

1. für den Designationsbefehl	2 Thlr. 12 Gr. — Pfg.
2. Post-, Stations- und Trinkgeld von Dresden nach Leipzig zum Examen, den 8. November 1770	3 = — = — =
3. für das Examen	2 = 8 = — =
4. der Expedition und gewöhnl. Douceur	3 = — = — =
5. Zehrungskosten in Leipzig auf 12 Tage, à 1 fl. tägl.	10 = 12 = — =
6. Logis, Heizung, Trinkgeld in Leipzig, à 12 Gr. tägl.	4 = 12 = — =
7. Postgeld und Stationsgeld von Leipzig nach Dresden und retour	3 = — = — =
8. Post- und Stationsgeld von Dresden nach Zwickau zur Probe nach Culißsch am 3. Januar 1771	3 = 8 = — =
9. Zehrungskosten auf 14 Tage, à 1 fl., incl. Fuhrlohn von Zwickau nach Culißsch	3 = 12 = — =
z. z. in Summa	75 Thlr. 22 Gr.

Die Kirchfahrt läßt sich allerdings erst nach längeren Vorstellungen bewegen, diese Ausgaben zu ersetzen.

Bei dem Brand der Pfarre 1771 verlor auch Richter Alles, was er besaß. Auf Anrathen des Superintendenten reicht er an das Consistorium nach Dresden ein Gesuch um eine Gratification ein und ersucht seinen Vorgesetzten „um dero mächtige Hilfe und Beistand. Wie sollte ich daran zweifeln, da mir dero hohe Gütigkeit und Mildigkeit besonders bei meinen jetzigen elenden Umständen die deutlichste Probe hiervon gegeben haben und mich sowohl mit Geld, als auch mit einem Priesterrock beschenkt, welcher zur Führung des Amtes das Allernothwendigste war“. — Richter mußte ein Darlehen aufnehmen und zwar 20 Thlr. 18 Gr. „theils an Geld, theils an Mobiliar“ von einem gewissen Wiedemann in Zwickau. Da der Pfarrer seine Schuld nicht tilgen kann, wird er verklagt. Aber sein Schwiegervater tritt für ihn ein: „Ich habe mich meines Schwiegersohnes erbarmet und übersende die 20 Thaler 18 Gr. Geld in Laubthalern“.

Am 28. October 1773 vermählt er sich mit Christ. Friederike Schneider in Neumark. Seine Proclamation und Eheschließung ist im Kirchenbuch nicht eingetragen. Nach Bezold's Tod bemerkt Richter dort: „Mein Herr Pastor senior hat vermuthlich mit guter Absicht vergessen mich aufzuschreiben“. — Hat dieser etwa noch eine heirathsfähige Tochter gehabt? — Fast könnte man dies aus Richters Worten herauslesen. —

1774, am 21. Februar, übergibt Bezold an Richter das Pfarrinventar und die Hauswirthschaft, dazu überläßt er ihm $\frac{1}{3}$ aller Einkünfte. Mit diesen war aber nicht zu leben. Deshalb wandte er sich an den Superintendenten: „Sie wissen aus eigener Erfahrung, wie weit es ein Substitut mit einem geringen Drittheil bei einem mühsamen schweren Dienst und bei aller im Amt vorkommenden Amtsarbeiten, bei einer schwer zu haltenden Wirthschaft mit vier Gesinde bringen kann“. Der Erfolg war der, daß beide Geistliche das Einkommen zu gleichen Theilen beziehen sollen. — Soldaten und Einquartierung sah die Kirchfahrt auch in dieser Zeit. Das Trauregister vom Jahr 1779 sagt es: „Der Hochwohlgeborene Herr Carl Gotthelf von Wilkau, Capitain unter Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen, ist mit seiner Verlobten, Hochwohlgeborenen Fräulein Caroline Christiane Louise von Schönberg zu Wurzen, von mir den 4. Juli 1779 in der Pfarre im hintern Stübchen nach der Kirche zu copulirt worden. Die Gelegenheit hierzu gab, daß der Herr Hauptmann den 25. November 1778 in Culißsch die Winterquartiere bezog, er sein Quartier selbst in der Pfarre nahm und ich aus Gefälligkeit gegen ihn, da er ein christlicher und braver Offizier war, es mir gefallen ließ. Der freundschaftliche Umgang mit ihm erweckte ein Vertrauen in ihm gegen mich und ob sie schon im März 1779 die Winterquartiere hier verlassen mußten und von hier nach Waldkirchen und Elsterberg zu stehen kamen, so kam er von da